



Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal

Der Kolkrabe - ein kluger Vogel erobert seine Heimat zurück

Dass der pechschwarze Kolkrabe den Menschen seit jeher fasziniert, erkennt man schon daran, wie häufig er in Literatur und Mythen vorkommt. In der Bibel sind es von Gott gesandte Raben, die den Propheten Elia mit Brot und Fleisch versorgen, als dieser sich vor König Ahab verstecken musste. Ebenfalls sendete Noah zunächst einen Raben aus, als das Wasser der Sintflut zurückging. In Otfried Preußlers Roman „Krabat“ lernen zwölf Lehrlinge in einer Mühle von ihrem Meister schwarze Magie und nehmen die Gestalt von Raben an. Auch im Märchen „Die sieben Raben“, welches in den Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm veröffentlicht wurde, tauchen sie auf. Hier werden sieben Brüder von ihrem Vater verflucht, fortan als Raben zu leben, und schließlich von ihrer Schwester wieder erlöst.

Die ca. 5000 Arten umfassenden Singvögel sind durch ihren Gesang, anders als andere Tiere, einzigartig in der Fähigkeit, Laute zu äußern. Dabei denken die meisten Menschen bei Singvögeln wahrscheinlich an Arten wie Amsel, Rotkehlchen und Blaumeise, nicht aber an Rabenvögel wie den Kolkraben (*Corvus corax*), der jedoch ebenfalls zu dieser Unterordnung der Sperlingsvögel zu zählen ist. Die vollständig schwarz gefiederten Vögel



Rufender Kolkrabe der Unterart *C. corax sinuatus*.
Foto: Frank Schulenburg, Lizenz: <https://creativecommons.org>

erreichen eine Größe von bis zu 67 cm und eine Flügelspannweite von 120 – 150 cm. Männchen und Weibchen sind etwa gleich groß und erreichen ein Gewicht von bis zu anderthalb Kilo. Somit ist der Kolkrabe größer als der Mäusebussard. Der kräftige, ebenfalls schwarz gefärbte Schnabel des Kolkraben ist vorne leicht gebogen, die Schwanzfedern sind keilförmig angeordnet.

Die Unterscheidung zwischen Kolkraben und den bei uns vorkommenden ebenfalls schwarzen Krähenvögeln, den Saat- und Rabenkrähen kann im Flug am ehesten anhand der Größe und der beschriebenen keilförmigen Anordnung der Schwanzbefiederung erfolgen. Dennoch sind Verwechslungen möglich, da

gerade bei Jungvögeln der Schwanz noch weniger typisch geformt ist. Sicherer wird eine Bestimmung in jedem Fall, wenn der Ruf der Tiere vernommen werden kann. Die Lautäußerungen des größten deutschen Rabenvogels sind tief und kehlig, ein kräftiges „groag“ kann dabei ein- oder mehrsilbig ausgestoßen werden. Auch ein wiederholtes „kra-kra“ wird mehrfach aneinandergereiht. Insgesamt sind die Laute des Kolkraben deutlich tiefer als bei anderen Rabenvögeln.

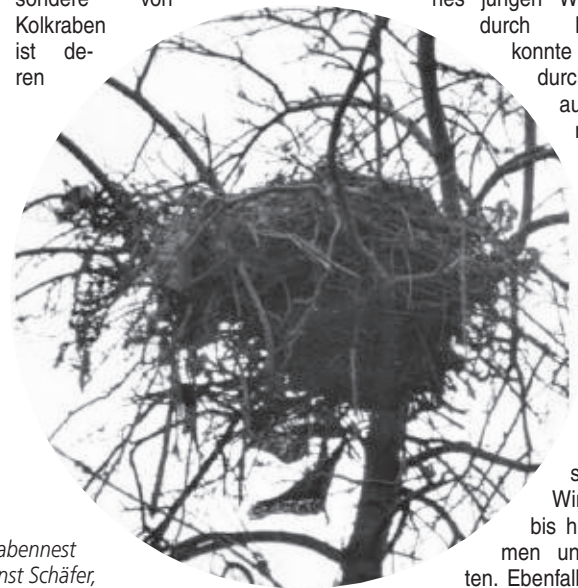
Besiedelt werden vielseitige Lebensräume, bevorzugt werden jedoch aufgelockerte Waldlandschaften. Ebenso werden zunehmend Baumreihen und offeneres Kulturland mit Baumbestand zum Brüten genutzt, immer vorausgesetzt, das Nahrungsangebot ist ausreichend. Der zu den Freibrütern zählende Rabe nutzt besonders gern die größten Bäume eines Waldstücks. Im Alpenraum hingegen werden überwiegend Nischen und Felsspalten zum Brüten aufgesucht. Die Nester werden von Männchen und Weibchen gemeinsam gebaut. Es handelt sich um recht große

Kolkrabe im Flug, gut zu erkennen ist die keilförmige Schwanzbefiederung Foto: Andreas Eichler
Lizenz: <https://creativecommons.org>

Nistplätze aus Zweigen und Stöcken, die mit verschiedenen Pflanzenteilen sowie Erde und Moos an Festigkeit gewinnen. Zusätzlich polstern die Elterntiere die Nester mit Moos, Haaren und Wolle aus, um optimale Bedingungen für die Eier und Jungen zu schaffen. Nachdem Ende Februar bis März die Eiablage von ca. 2 - 6 Eiern erfolgt ist, brütet das Weibchen bis zu drei Wochen und wird dabei vom Männchen mit Nahrung versorgt. Das Füttern der jungen Kolkraben teilen sich wiederum beide Elterntiere.

Ein ganz besonderes Merkmal von Rabenvögeln und insbesondere von Kolkraben ist deren

sen können, ebenso ist das Benutzen von Werkzeugen, wie kleinen Ästen bekannt. Wissenschaftler attestieren Kolkraben, dass deren in Experimenten beobachteten kognitiven Leistungen denen von Menschenaffen entsprechen. Kolkraben wurden in Deutschland und weiten Teilen Mitteleuropas bis 1940 beinahe ausgerottet, da sie lange Zeit für das Töten von Lämmern und Kälbern verantwortlich gemacht wurden. Als Aasfresser nutzen sie lediglich die Nachgeburten und Totgeburten von Weidetieren als Nahrungsquelle, kamen aber so zu ihrem schlechten Ruf. Das eigentliche Töten eines jungen Weidetieres durch Kolkraben konnte auch durch Videoaufnahmen nicht bestätigt werden. Neben Aas fressen Kolkraben auch Kleinsäuger, Wirbellose bis hin zu Samen und Früchten. Ebenfalls werden Hausabfälle bei der Nahrungssuche genutzt. Mit dem Ende der Verfolgung dieser Raben erweiterte sich ihr Verbreitungsgebiet glücklicherweise wieder und sie sind heute in weiten Teilen Deutschlands als Brutvogel anzutreffen. Auch im Brohl- und Vinxtbachtal kann man diese faszinierenden Tiere wieder an einigen Stellen hören und mit etwas Glück beobachten.



Kolkrabennest
Foto: Ernst Schäfer,
Bundesarchiv,
Bild 135-S-12-01-13

hohe Intelligenz. Sie legen Verstecke für Nahrungsreste an und agieren dabei so, dass Artgenossen das Entdecken und Plündern dieser Verstecke erschwert wird. Beispielsweise werden zusätzliche Verstecke angelegt und die Konkurrenten abgelenkt. Es konnte festgestellt werden, dass sie ein gutes Mengenverständnis besitzen und auch Zusammenhänge schnell erfassen

Sabrina Distelrath

Naturschutzgemeinschaft
Vinxtbachtal e.V.



info@nsg-vinxtbachtal.de